

Jahresbericht 2025

Fachbereich Menschen mit Behinderung (MB)

Die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) und die Stiftung Phönix Uri sind mit Thomas Kenel bzw. Jasmin Zurluh im Vorstand von ARTISET URI vertreten. Beide Institutionen pflegen einen konstruktiven und regelmässigen Fachaustausch. Gemeinsam vertreten sie den Branchenverband INSOS, der als wichtiger Bestandteil in die Struktur von ARTISET Uri eingebunden ist.

Kanton Uri

Das Amt für Soziales organisiert kontinuierlich Treffen mit den institutionellen Dienstleistern im Behindertenbereich. Diese Plattform ermöglicht einen wertvollen Austausch zu Schnittstellen und Übergängen und trägt zur Optimierung und Finanzierung der Angebote für Menschen mit Behinderungen bei.

KoBUR – Konferenz für Behindertenfragen Uri

Ein besonderes Highlight war die erste Teilhabekonferenz am 8. November 2025 im Mehrzweckgebäude Winkel in Altdorf. Unter der Moderation von Jan Graf und mit einem Impulsreferat von Landammann und Regierungsrat Christian Arnold entstand ein lebendiger Dialog. Anschliessend wurde an interaktiven Marktständen Themen wie Freizeit, Arbeit, Bildung oder Recht diskutiert. Die gesammelten Ideen und Anliegen wurden am Ende an den Landratspräsidenten Ruedi Cathry übergeben: Ein wichtiger Schritt für die politische Mitgestaltung.

AG SPUR – Arbeitsgruppe für Sozialpsychiatrie Uri

Zum internationalen Tag der psychischen Gesundheit der WHO organisiert die AG APUR jährliche eine Öffentlichkeitsveranstaltung unter dem Motto «psychisch g'sund!». Es werden Begegnungsmöglichkeiten zwischen Betroffenen, Angehörigen, Interessierten und Fachpersonen geschaffen.

Am 26. November 2025 wurde in diesem Rahmen im Kino Leuzinger Altdorf der Film «Spiegelbilder» gezeigt. In der anschliessenden Podiumsdiskussion mit verschiedenen Fachpersonen wurde zusammen mit Fragen aus dem Publikum über Selbstbild, Selbstwirksamkeit und Selbstwahrnehmung, vor allem junger erwachsener, gesprochen.

INSOS

Aktivitäten von INSOS Schweiz

INSOS Schweiz arbeitete im vergangenen Jahr an zentralen Themen wie der Weiterentwicklung selbstbestimmter Wohn- und Unterstützungsformen sowie an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Verschiedene Projekte – darunter ein Instrument zur Ermittlung individueller Bedürfnisse und ein neuer Informations-Podcast – sollen Fachpersonen und Institutionen schweizweit unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung der neuen, schweizweit geltenden Mitgliederbeitragsystematik, die ab 2026 auf den Personalaufwänden der Organisationen basiert. Die dafür notwendigen Datenerhebungen und Auswertungen wurden 2024 und 2025 vorbereitet.

Für die Institutionen im Kanton Uri sind diese Entwicklungen besonders relevant: Sowohl die künftige Finanzierungssystematik als auch die stärkere Ausrichtung auf selbstbestimmte Wohn- und Betreuungsformen werden langfristig Einfluss auf die Angebotsgestaltung, die Planungssicherheit und die Zusammenarbeit innerhalb der regionalen Versorgungsstrukturen haben.

INSOS Schweiz begleitet die Branche weiterhin dabei, sich auf diese Veränderungen vorzubereiten und die Qualität der Unterstützung für Menschen mit Behinderungen auch in ländlichen Regionen wie Uri sicherzustellen.

Aktivitäten der INSOS Zentralschweiz

INSOS Zentralschweiz hat im Berichtsjahr verschiedene organisatorische und inhaltliche Entwicklungen vorangetrieben. Ein Schwerpunkt war der schrittweise Aufbau der neuen Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Rodtegg, verbunden mit ersten strukturellen Arbeiten wie Datenabgleichen, Dokumentenorganisation und der Vorbereitung der Versammlungen. Zudem wurde die regionale Zusammenarbeit über die Kantone hinweg gestärkt, insbesondere in Themen wie Finanzierung, Aufsicht, Strategieprozesse und Angebotsentwicklung.

Inhaltlich befasste sich INSOS Zentralschweiz mit Fragen der Weiterentwicklung von Angeboten, dem Umgang mit Qualitätsvorgaben, Veränderungen in den kantonalen Gesetzgebungen sowie der Wirkung der UN-Behindertenrechtskonvention. Fachgruppen, ERFA-Gefässe und der Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen wurden weitergeführt und teilweise neu ausgerichtet. Zentrales gemeinsames Thema für die Herbstversammlung 2025 war zudem die Rolle der künstlichen Intelligenz in sozialen Institutionen.

Für den Kanton Uri hatte das Jahr besondere Bedeutung: Der Kanton verschob aus finanziellen Gründen die Erarbeitung des neuen Behindertengesetzes, gleichzeitig laufen Projekte wie die Palliative Charta, interne Pflegefinanzierungsfragen sowie mehrere personelle Wechsel in Leitungsfunktionen. Die institutionellen Entwicklungsarbeiten werden durch die kantonalen Sparvorgaben spürbar gebremst, was auch die strategische Planung der Institutionen beeinflusst.

INSOS Zentralschweiz bleibt damit ein wichtiges Koordinations- und Vernetzungsorgan für die regionalen Institutionen. Für Uri bietet diese Zusammenarbeit eine wertvolle Plattform, um aktuelle Herausforderungen – insbesondere Finanzierung, Gesetzgebung und Angebotsentwicklung – gemeinsam anzugehen und den Austausch mit den anderen Kantonen der Zentralschweiz sicherzustellen.

Stiftung Phönix Uri

Die Stiftung Phönix Uri bietet Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein Zuhause und begleitet sie auf ihrem Weg zur sozialen und beruflichen Rehabilitation. Zum Angebot gehören:

- Wohnheim in Altdorf mit 18 Wohnplätzen und 24-Stunden-Betreuung
- Mittagstisch für gemeinschaftliche Mahlzeiten in einem geschützten Rahmen
- Begleitetes Wohnen für Menschen in ihrer eigenen Wohnung mit individueller Unterstützung)

Wichtige Entwicklungen im Jahr 2025:

Wechsel in der Geschäftsführung

Nach der Pensionierung des Geschäftsführers Ende Januar 2025, übernahm ein dreiköpfiges Team die neue Geschäftsleitung, bestehend aus Ruedy Briker, Bernadette Arnold und Jasmin Zurfluh. Ab September 2025 wurde die Geschäftsleitung durch Nino Briker ergänzt, der mit seiner Fachkompetenz und Erfahrung das Gremium komplettiert.

Die Rückenstärkung durch den Stiftungsrat sowie die Loyalität der Mitarbeitenden ermöglichten einen stabilen und ruhigen Wechsel.

Wechsel im Stiftungsrat

Nach sechs Jahren engagierter Arbeit trat Céline Huber zurück, um sich ganz ihrem Amt als Regierungsrätin zu widmen. Mit Bianca Bulgheroni, Rechtsanwältin und Notarin, konnte eine kompetente Nachfolgerin gewonnen werden.

Zimmerbelegung

Erstmals seit vielen Jahren verzeichnete das Wohnheim mehrere temporäre Leerstände in der ersten Jahreshälfte, bedingt durch reguläre Austritte und einen Todesfall. Dank gezielter Massnahmen und aktiver Netzwerkarbeit gelang es, alle freien Plätze bis Jahresende zu besetzen. Mit einer Jahresbelegung von 84,3 % wurde die Programmvereinbarung mit dem Kanton erfüllt.

Zunehmend komplexere Erkrankungsbilder

Die Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit psychischen Mehrfachbeeinträchtigungen, oft kombiniert mit Suchterkrankungen, nimmt zu. Dies fordert vom Betreuungsteam Flexibilität und Fachwissen. Mit Weiterbildung und internen Interventionen kann das Team den steigenden Anforderungen gerecht werden.

Stiftung Behindertenbetriebe Uri

Die Stiftung Behindertenbetriebe Uri arbeitete 2025 an zentralen strukturellen und organisatorischen Weiterentwicklungen, um die Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt lag auf der strategischen Ausrichtung für die Jahre 2026–2029 sowie der Weiterbearbeitung der Raumplanung 2030+, die den zukünftigen Infrastruktur- und Flächenbedarf klärt.

Parallel dazu wurde die Organisation intern gestärkt: Die Governance-Regelungen, die Führungsstrukturen und die Kompetenzordnung wurden überarbeitet, personelle Vakanzen in der Geschäftsleitung neu besetzt und der Übergang zu einem klareren GL-Modell vorbereitet. Auch die Vergütungsstrategie wurde weiterentwickelt, um marktgerechte und zukunftsfähige Lohnstrukturen zu schaffen.

Im Bereich Qualität und Betrieb lag der Fokus auf stabilen Prozessen, der erfolgreichen Durchführung externer Audits sowie der Weiterentwicklung des Waschwerks, dessen Businessplan 2025 neu ausgerichtet wurde. Zudem arbeitete die SBU an einer Stärkung der Pflegefinanzierung: Für bestimmte Personengruppen soll ab 2027 eine KVG-konforme Abrechnung möglich werden, wofür Grundlagen, IT-Anforderungen und Zuständigkeiten vorbereitet wurden.

Die Aufmerksamkeit lag sowohl auf der Sicherstellung des Tagesbetriebs als auch auf langfristigen Entwicklungen in den Bereichen Wohnen, Pflege, Arbeitsangebote und Infrastruktur. Es konnten wichtige Weichen für die kommenden Jahre gestellt werden.

Altdorf, 18. Januar 2026
Für den Fachbereich Menschen mit Behinderung
Thomas Kenel und Jasmin Zurfluh